Von "prekären" Lebenslagen zur politischen Teilhabe

Methodisch-Didaktische Überlegungen für nachhaltige Prozesse – Partizipation und Inklusion

"Eltern mischen mit – Mitwirken heisst verändern" Elternnetzwerk NRW - Integration miteinander e.V.

Hannover – 14.06.2022 – DGB und AuL



Von prekären Lebenslagen zur politischen Teilhabe

Formen der Benachteiligung in Arbeitswelt und Gesellschaft heute Ansätze und Herausforderungen für die politische Erwachsenenbildung für und mit Menschen in prekären Lebenslagen

Gesellschaftliche Exklusionsprozesse erzeugen vielfältige Benachteiligungen, die sich sowohl strukturell als individuell äußern. Eltern mit Migrationsgeschichte sind im Laufe der Bildungsbiographie in den Mitwirkungsgremien (Elternbeirat, Schulmitwirkung/Elternpflegschaft) stark unterrepräsentiert und im Sinn demokratischer Bildungspartnerschaft für Erzieher*innen und Lehrer*innen schwer erreichbar, um Kinder bestmöglich zu fördern und zu begleiten.

Am Beispiel des NRW-weiten Projekts "Eltern mischen mit - Mitwirken heißt verändern" wird beispielhaft eine Didaktik vorgestellt, die einen Prozess von "prekären" Lebenslagen zur politischen Teilhabe umsetzt.



Ausgangslage: Exklusion von Eltern mit Migrationsgeschichte in der Bildungslandschaft

PISA – Ergebnisse (OECD – 2000) – Sozioökonomische Faktoren als ursächlich für.....

- 1) Fehlende Präsenz und Einbeziehung der Mütter und Väter. Dies trägt dazu bei, dass Potenziale von Kindern und Jugendlichen mit Einwanderungsgeschichte in der pädagogischen Arbeit nur wenig Berücksichtigung finden
- 2) Negative Auswirkungen in den kritischen Übergangsphasen zwischen Kita und Grundschule, Grundschule und weiterführender Schule sowie weiterführender Schule und Ausbildung/Studium
- Eltern können keine/weniger schul- und somit bildungsbezogene Unterstützung für ihre Kinder leisten: Erschwerter Zugang zu offiziellen Unterstützungsangeboten und seltenere Vertretung in Gremien.

Kinder aus Familien mit EWG durchlaufen das deutsche Bildungssystem mit geringerem Erfolg als jene, die in der vermeintlichen Mehrheitsgesellschaft "aufwachsen"

Problemkontexte und ihre strukturellen Ebenen:

- a) Segregiertes Schulsystem (Frage nach Vielfalt, Partizipation und Inklusion),
- b) Kommunale Struktur (Schulträger, Schule, MSO, Bildungslandschaft), c) Beziehungsstruktur (Eltern Schüler*innen Lehrer*innen)



"Eltern mischen mit – Mitwirken heißt Verändern!"

- Eltern mit Einwanderungsgeschichte beteiligen sich mit Ihren Themen aus der Community zum Thema "Kinder – Bildung – Zukunft"
- Eltern werden zu Multiplikatoren/Elternmoderator*innen ausgebildet
- ➤ Bieten (Informations)veranstaltungen für andere Eltern mit EWG an
- > Themen darin:
- a) Das deutsche Bildungssystem und Möglichkeiten der Elternmitwirkung in Schule und Kita
- b) Erfahrungsaustausch und Mutzuspruch im Fokus: Peer-to-Peer Ansatz
- Eltern sollen durch Erfahrungsaustausch, Qualifizierung und die Bildung lockerer Selbsthilfestrukturen dazu befähigt werden, ihre Mitwirkungsrechte in Anspruch zu nehmen und den Bildungserfolg ihrer Kinder positiv mitzugestalten.
 Dazu wird parallel an der Öffnung der Strukturen gearbeitet – Veranstaltungen, Etablierung von Strukturen in der Kommune/Schule/Bildungslandschaft.





Entstehungsgeschichte und Übersicht über das Projekt



- Träger: Elternnetzwerk NRW Integration miteinander e.V., Düsseldorf
- Das Projekt wurde als Modellvorhaben 2016-2018 an den Standorten Dortmund, Duisburg, Wuppertal, Remscheid und Solingen durchgeführt.
- Aufgrund des erfolgreichen Projektdesigns und hohen Bedarfs seitens der Kommunen konnte das Projekt 2019 in eine zweite Phase mit 16 weiteren Standorten überführt werden.
- Die aktuelle Förderung läuft noch bis Ende Juni 2022 – Anschlussperspektiven im Blick
- Fördergeber beider Projektphasen: MKFFI und MSB – Land NRW





Orte und Räume –

Die Veranstaltungen finden dort statt, wo Eltern sind



- Kindertageseinrichtungen
- Familienzentren
- Schulen
- Eltern-Cafés
- Moschee- und Kirchengemeinden
- Migrantenorganisationen
- Flüchtlingseinrichtungen
- und anderen informellen Treffpunkten, z.B. Spielplätzen

Die Veranstaltungen finden in verschiedenen Sprachen statt.





Wirkungskern – Innere Didaktik

- 4-stufiges Verfahren:
 - 1. Auftaktveranstaltung Themen generieren
 - 2. Fortbildungen von Eltern zu Moderator*innen
 - 3. Praxisphase Eltern zu Eltern Peer to Peer
 - 4. Coaching besser werden
- Peer-to-Peer-Ansatz: Elternmoderator*innen werden qualifiziert, andere Eltern in selbstständig geplanten Elternveranstaltungen mit den Themen der community zu erreichen, in Austausch zu bringen und Mut zum eigenen Handeln zu generieren.
 - → Empowerment, IMMER an der Motivation ALLER Beteiligten entlang
- INKLUSIVE Struktur: Kooperation von/mit lokalen Partnern vor Ort KI, MSO, Schule, Kita, FB



CHI



Bilanz

- Bis Ende 2021 wurden insgesamt
 150 Elternmoderator*innen
 ausgebildet, die im Tandem
 251 Elternveranstaltungen
 durchgeführt haben.
- Durch die Elternveranstaltungen wurden bis 2022 ca. 1400 Eltern erreicht!

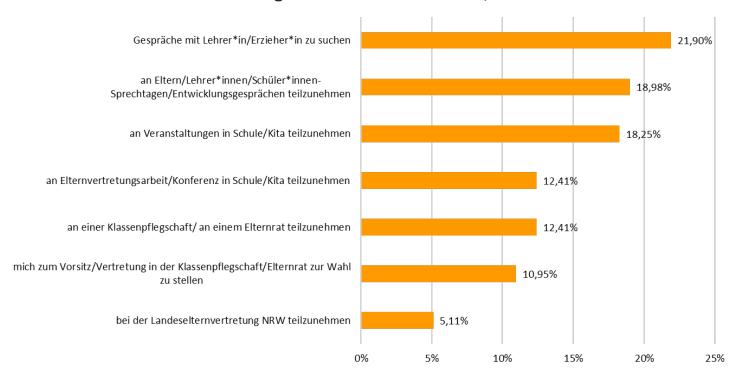




Motivation und Engagement der Elternmoderator*innen



Die Fortbildung hat mich dazu motiviert, vermehrt...





Dr. Lars Meyer - www.werkstatt-meyer.de

Prozesskonzeption - Didaktik im Überblick "Eltern mischen mit – Mitwirken heißt Verändern"



Didaktik nach Meyer (2019) Zukunft gestalten in demokratisch-solidarischer Verständigung, Uni Köln

Struktur

Themen: Kooperation, Steuerung, Beziehungskultur Partner*innen: KI – MSO – FB - Elternnetzwerk

Auftakt und Qualifizierungsphase Praxisphase **AUFTAKT-**Qualifizierung **ELTERN-**COACHING-TREFFEN **VERANSTALTUNG VERANSTALTUNGEN** Ausbildung Erfahrungsaustausch •Informations- und Offener Austausch und Elternmoderator*in und Reflexion über die Austauschveranstaltungen erstes Kennenlernen 4 Tage, ca.10-17 Uhr für Eltern durchführen (zu durchgeführten Vorstellung der VOM ELTERNTEIL ZUM zweit) Veranstaltungen Projektinhalte **ELTERNMODERATOR*IN-**• ERREICHEN/AKTIVIERUNG • 2 Coachingtreffen Sensibilisierung Veranstaltungs-Konzeption: **DER ELTERN in und rund** •STÄRKUNG der • BEZIEHUNGSAUFBAU und Einladung - Austausch um die Community Strukturen. Ausbau der THEMENGENERIERUNG: Mutzuspruch und Handeln **KOOPERATION** • Einbettung in die Struktur Was sind die Themen zu mit Perspektive als •STÄRKUNG der "Unsere Kinder – Bildung – "Regelangebot" Elternmoderatoren in Zukunft" ihrem Handeln

Inhalte:

Bildungssystem und Mitsprachemöglichkeiten, Konzeption von Elternveranstaltungen, Moderationskompetenz, Schnittstellenkompetenz Dr. Lars Meyer - www.werkstatt-meyer.de



Aufsuchende Politische Bildung

Impulse durch John Dewey

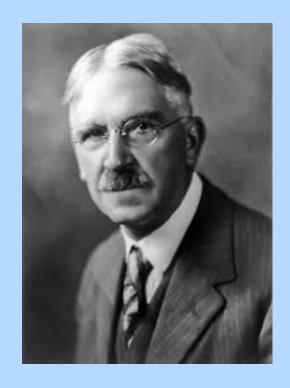
Lernen als Wachstum, in Interaktion, in Verständigungsgemeinschaft - Demokratietheorie. Basis: Interaktionistischer Konstruktivismus - Pragmatismus.

(Reich 2008, Meyer 2019)

Auftrag von "Aufsuchender politischer Bildung" (Meyer 2019)

- ... inkludiert, öffnet
- ... beteiligt, lässt partizipieren
- ... ist demokratisch nach innen und aussen
- ... unterstützt, begleitet, berät, fördert Lernen
- ... ist solidarisch

...schafft Möglichkeitsräume für Wandel in Vielfalt.





Der lernende Raum –

Konstruktivistische Werkstattarbeit

"Raum als Partner" - Aufsuchende politische Bildung und das "Skript des lernenden Raumes" (Meyer 2019, 2020)

- Lernen als Wachstum und Prozesshaftigkeit auf individueller und struktureller Ebene
- Raum als relationaler demokratischer Interaktionsraum
- INDEX-Fragen:
 - 1. Alle im Boot? Beteiligung möglichst vieler durch Offenheit
 - 2. Um was geht's? Themengenerierung, Auftrags- und Zielklärung
 - 3. Jeder Akteur seiner Selbst? Selbsttätigkeit IMMER sicherstellen
 - 4. Wo stehen wir? Verortung im Prozess transparent machen
 - 5. Sind die Methoden viabel? Entsprechen die Methoden dem eigenen Lernen/sind sie "selbstgewählt"?

(Meyer 2019, Montag Stiftung 2015, Reich 2012, Riede/Döker 2019, Malik 2015)



Prozessdidaktik – Zentrale Fragen

Was ist die Motivation jedes Einzelnen?
 ("Jede(r) Akteur*in seiner/ihrer Selbst")

Die Motivation des Einzelnen im Blick mit welche Methoden "erheben" wir die Themen und lassen diese im Prozess "aufgehen"?

 Welche Rollen haben die einzelnen Beteiligte? ("Teilnehmer*in – Akteur*in – Beobachter*in") Prozesskonzeption - Didaktik im Überblick "Eltern mischen mit – Mitwirken heißt Verändern" Struktur Themen: Kooperation, Steuerung, Beziehungskultur Partner*innen: KI - MSO - FB - Elternnetzwerk Elternmoderator*in 4 Tage, ca.10-17 Uhr Austauschveranstaltunge und Reflexion über die erstes Kennenler für Eltern durchführen (zu durchgeführten Veranstaltungen VOM ELTERNTEIL ZUM
 ELTERNMODERATOR*IN -**•ERREICHEN DER ELTERN in** • 2 Coachingtreffe •Sensibilisierung Veranstaltungs-konzeption: Einladung – Austausch – Mutzuspruch und rund um die •STÄRKUNG der *THEMENGENERIERLING Strukturen, Ausbau der Kooperation Was sind die Themen zu • Einbettung in die Struktur "Unsere Kinder – Bilduzne und Handeln •STÄRKUNG der ihrem Handeln Bildungssystem und Mitsprachemöglichkeiten

Konzeption von Elternveranstaltungen, Moderationskompetenz

Schnittstellenkompetenz

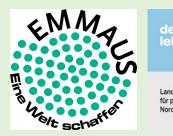
Wie erreichen wir es, dass alle Beteiligte im Prozess stets sich selbst als "Akteur*in" erleben?

 Welche "Lernsettings" müssen wir schaffen? (Welche Zielkategorien müssen bemüht werden (Multiperspektivität – Demokratie und Solidariatät – Transformation) Ist die Methode viabel? Wie und wo entstehen gemeinsame Visionen? Welche Kompetenzen sind nötig?)

Ist die Struktur bereit und fähig, das Engagement konstruktiv einzubinden? Mit welchen Fragen und Methoden lässt sich das erreichen? Wie kommen wir zu gmeinsamen Visionen? Wie wird das Handeln der Zielgruppe nachhaltig und dauerhaft abgesichert?

EXKURS: Demokratie im Raum

(am Beispiel Demokratiewerkstatt Krefeld)







2015 - 2021: Emmaus Gemeinschaft Krefeld e.V., DIE.WERKSTATT und Landeszentrale für politische Bildung NRW

Ort: Krefelder Süden, Quartiersbezogener Ansatz, Tagestreff "Die Brücke", UNS, mobil

Zielgruppen: Obdachlose, Geflüchtete, Schüler*innen, Nachbarschaftsstiftung Samtweberei, Bewohner*innen des Stadtteils, Zivilgesellschaft, Vereine, Kirchen, Wohlfahrtspflege, Bürgerverein/Bezirksvertretung, Kommunalpolitik

Klassische Programmatik und die prozesshafte Umsetzung am Beispiel Krefelds

- Grund- und Menschenrechte erlebbar machen (Demokratisierung – Zugang und Teilhabestrukturen auf quartiersbezogener und lokalpolitischer Ebene, Dialog, Interessensausgleich vor Ort)
- den Zusammenhalt im Raum f\u00f6rdern
 (Dialogformate auf Augenh\u00f6he, "Erz\u00e4hlsalon" und "Dialogische Spaziergang", Dialog-Schulungen Ehrenamtlicher, "Meine Stadt Deine Stadt- Unser Leben")









- Lokale Akteure stärken (Netzwerkarbeit – GWA, Zivilgesellschaft, Vereine, Bündnisse, WerkstattTage)
- Die Umsetzung ausformulierter Interessen sicherstellen (Moderation von Beteiligung(sinstrumenten), Zukunftswerkstätten, Projektfond (Finanzierung und Entscheidung), Viertelsrat (Steuerung, Aufsicht und Koordinierung), Nachbarschaftstiftung (Träger), digitale Plattform AULA.....Inklusive Prozessbegleitung)
- Zugang zu internen/ lokalen/ politischen Strukturen schaffen und absichern
 (Dialog und Beteiligung in und mit Verwaltung, Kommunalpolitik, Bundespolitik, Einbindung in kommunale Prozesse wie "Obdach Krefeld")

Zugang zum Raum als relational demokratischer Interaktionsraum schaffen, in Interaktion die Themen der Experten des Alltags (Akteure ihrer Selbst) Visionen zur Gestaltung diesen Raumes in und für die Zukunft entwickeln und in Handlung münden lassen und über inklusive Strukturen absichern (nach Meyer 2019 und 2021)

Räume in Krefeld: Stadtteilgarten "Die Brücke", Urbane Nachbarschaft Samtweberei/Shedhalle, Wohnzimmer, Schulklasse/Hof, öffentliche Plätze, die Strasse, die Brücke, die Bank und digital über Beteiligungsplattformen mit Verwaltung und Politik

ABER: IMMER prozesshaft, wachstumsorientiert und offen entlang der Motivation des Einzelnen zu gestalten – eine inklusiv-partizpative Prozessgestaltung

Demokratiewerkstatt Krefeld (seit 2015) Werkstatt Tag 2021







Demokratie im Quartier

Themen: *Akute Hilfe und Wohnungslosen und Obdachlosenhilfe in Krefeld * Nachhaltigkeit und Gutes Miteinander in Quartieren * Starke Kooperation zw. Verwaltung, Politik und Zivilgesellschaft

Dez 2020 - Sept 2021

Beteiligt: Obdachlose/ Wohnungslose, zivilgesellschaftliche Akteure, GWA, Lokalpolitik, Verwaltung, Bundespolitik

> 250 Personen





Demokratiewerkstatt Krefeld

- * analog Zukunftswerkstätten, Interviews, 4 Augengespräche (12.20 - 09.21)
- * digital AULA Plattform (04.21 09.21)

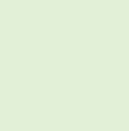




* analog-digital - WerkstattTag Dialogische Spaziergänge -Handlungsstränge/Ziele und Projektentwicklung (11.09.21)

Hygiene ist Würde – Waschen und Toiletten, Corona-Krisenhilfen, interdisziplinäres Hilfesystem/Einzelfallmanagement, Begegnungsräume im Stadtteil, Ombudsstelle Wohnungslose, Sozialraum/Quartiersmanegment – Navigatoren, Tiny Houses, Housing First,

* Einbettung in Kommunalen Entwicklungsprozess "Obdach Krefeld"



Grundsätzliche Didaktische Fragestellungen....







....oder die Suche nach der praktischen Relevanz in Inhalt, Struktur und Beziehung.

- Inklusion als breit angelegter demokratischer Veränderungsprozeß - Offenheit vorhanden?
- "Und als wir das Ziel aus den Augen verloren, verdoppelten wir unsere Anstrengung" (Mark Twain)
 Wohin?
- Die Rolle der "Steuerung": "Führung vor der leeren Leinwand" in solidarische-demokratischer Beziehung mit ALLEN - Wo verortet?



Literatur und Weiterführendes

Ahlheim/Heger (2006): Wirklichkeit und Wirkung politischer Erwachsenenbildung, Schwalbach, Ts

Besand/Jugel (2015) Zielgruppenspezifische politische Bildung jenseits tradierter Differenzlinien, In: Dönges/Hilpert/Zustrasssen: Didaktik der inklusiven politischen Bildung, Bonn

Bremer (2016) Netzwerke erleichtern den Zugang zu "bildungsfernen" Gruppen, In: Transferstelle politische Bildung: Forschung zu Zugangsmöglichkeiten, Interview mit. Essen

Booth/Ainscow: Index für Inklusion, Weinheim 2017

Fischer (2016) Wie erreicht man Migrant_innen und Menschen mit Migrationshintergrund, In: Transferstelle politische Bildung: Forschung zu Zugangsmöglichkeiten, Interview mit. Essen

Garrison/Neubert/Reich (2016): Democracy and Education Reconsidered - Dewey After One Hundred Years, Routledge, New York

Hufer (2015): Thesenpapier: Wie politisch ist die politische Bildung?, Bundeskongress Politische Bildung, Bundeszentrale für politische Bildung

Krüger (2020): Beuteslbach 2.0 – zehn Thesen zur politischen Bildung. In: Hentges (Hrsg) Krise der Demokratie – Demokratie in der Krise? Gesellschaftsdiagnosen und Herausforderungen für diepolitische Bildung. Frankfurt a.M. S. 177-193)

Malik, (2015): Strategie des Managements komplexer Systeme, Bern

Meyer (2019): Zukunft gestalten in solidarisch-demokratischer Verständigung, Köln 2019 (https://kups.ub.uni-koeln.de/9476/)

Meyer (2020): Der lernende Stadtteil – Demokratie im Quartier, Schwalbach

Montag Stiftung (2015): Inklusion vor Ort, Bonn

Montag Stiftung (2015) Inklusion auf dem Weg, Bonn

Reich(2012): Inklusion und Bildungsgerechtigkeit, Weinheim

Reich (2005): Demokratie und Erziehung nach John Dewey aus praktisch-philosophischer Sicht. www.uni-koeln.de/hf/konstrukt/reich_works/aufsatze/reich_52.pdf.

Riede/Döker (2019): Gemeinwesenarbeit und lokale Demokratie, Bonn 2019

Vodafone Stiftung (2011) (Hrsg): Familie schaFFt chancen - Berlin



Danke für die Aufmerksamkeit

